

Es darf nicht zugelassen werden, daß eine große Anzahl dieser hochqualifizierten Kader in untergeordneten Funktionen tätig sind, wie das in einigen Betrieben der chemischen Industrie und der Elektronik festgestellt wurde. Obwohl beispielsweise im Bereich der WB Bauelemente und Vakuumtechnik 224 Frauen mit Hoch- und Fachschulausbildung arbeiten, sind unter den über 200 leitenden Kadern nur 13 Frauen.

Die Grundorganisationen in den Betrieben müssen diese Probleme offen diskutieren und dafür sorgen, daß die Genossen in den Gewerkschaften auch in den AGL-Versammlungen und anderen gewerkschaftlichen Gremien die Aussprache über derartige Erscheinungen anregen. Durch eine solche breite demokratische Diskussion wird es möglich, mit entsprechenden Forderungen zur Veränderung an die betrieblichen Leiter heranzutreten und bei ihnen eine richtige Einstellung zu den Problemen, die mit der Qualifizierung der Frauen Zusammenhängen, zu erreichen.

Daß es auch anders geht, zeigt die WB Braunkohle Leipzig. Obwohl doch der Braunkohlenbergbau nicht zu den Zweigen gehört, in denen von jeher die Frauenarbeit typisch war, wird dort dem Einsatz von Frauen in leitenden und mittleren Funktionen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Bereich dieser VVB sind 86 Frauen in leitenden und mittleren Funktionen eingesetzt. Unter ihnen befinden sich der Direktor für kommerzielle Angelegenheiten der VVB, der stellvertretende Direktor für Ökonomie der VVB, zwei Hauptbuchhalterinnen großer Braunkohlenwerke und eine Anzahl weiterer leitender Funktionäre in Betrieben.

Oftmals sind es vor allem ideologische Hemmnisse, die dem Einsatz einer größeren Zahl qualifizierter Frauen und Mädchen in leitenden und mittleren Funktionen im Wege stehen. Solche Argumente, wie „Frauen verfügen nicht über die zur Ausübung leitender Funktionen notwendige Sachlichkeit“; „Sie haben nicht genügend Durchsetzungsvermögen“; „Infolge ihrer Verpflichtungen als Hausfrauen und Mütter sind sie unzuverlässig“ u. a. spielen in der Haltung mancher Leiter immer noch eine Rolle. Es braucht nicht näher bewiesen zu werden, daß in einer solchen Atmosphäre Mut und Selbstvertrauen der Frauen, die wichtige Voraussetzungen für die Übernahme höherer Verantwortung sind, kaum gedeihen können. Eine Änderung dieser Einstellung ist nur möglich, wenn in Parteiversammlungen, Gewerkschaftszusammenkünften u. a. die ideologische Klärung dieser Probleme in offener, sachlicher und konsequenter Aussprache erfolgt. Das ist die Voraussetzung, um Tempo und Umfang der

Qualifizierung der Frau in bedeutendem Maße zu erhöhen.

Durch die Einbeziehung der Frauen und Mädchen in die Arbeit der Produktionskomitees, der ständigen Produktionsberatungen usw. muß ihnen ein größerer Einblick in die Leitung der Produktionsprozesse gewährt werden. Auch das wird dazu beitragen, ihren Einfluß auf die Lösung der Perspektiv- und Tagesaufgaben in den Betrieben zu verstärken, ihr Urteilsvermögen zu festigen und ihre Entscheidungsfreudigkeit zu erhöhen. Auf diese Weise werden einem größeren Kreis von Frauen und Mädchen Leitungsfähigkeiten aneignet.

Es handelt sich also darum, rückständige Auffassungen über die Rolle der Frau, ihre Fähigkeit, verantwortungsvolle Funktionen auszuüben, durch ideologische Überzeugungsarbeit zu überwinden und zugleich durch den praktischen Beweis eines gut vorbereiteten Einsatzes von Frauen und Mädchen in leitenden Funktionen vorhandenen Vorurteilen jeglichen Boden zu entziehen.

In Übereinstimmung mit den Aufgaben des Perspektivplanes und der Volkswirtschaftspläne sollten sich die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen und die Frauenausschüsse dafür einsetzen, daß konkrete, kontrollfähige Maßnahmen in die Betriebskollektivverträge und die dazu gehörenden Frauenförderungspläne aufgenommen und auch durchgeführt werden. Bei der Ausarbeitung der Kaderperspektivpläne sollen die Partei- und Gewerkschaftsleitungen ihren ganzen Einfluß geltend machen, damit exakt festgelegt wird, welche Frauen und Mädchen für leitende Funktionen entwickelt und eingesetzt werden.

Die Hauptaufgabe der Parteileitungen und Parteiorganisationen, nämlich die Arbeit mit den Menschen* die echte Überzeugungsarbeit kann nur im Prozeß der täglichen Arbeit erfüllt werden. Dabei sollten die Parteileitungen an die hervorragenden Leistungen von Frauen und Mädchen, Arbeiterinnen und weiblichen Angehörigen der Intelligenz zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes im sozialistischen Wettbewerb anknüpfen. In den Betriebszeitungen sollten mehr als bisher solche guten Leistungen gewürdigt, offen zu den Problemen der Frauen Stellung genommen und ihre spezifischen Fragen beantwortet werden. Mit solchen wirksamen Methoden machen die Parteiorganisationen den Frauen Mut, sich ein höheres technisches Wissen anzueignen und stärken ihr Selbstvertrauen, größere Verantwortung zu übernehmen.